



FiSci

FICTIONAL SCIENCE

Spezialmodul Sekundarstufe II: Informationen
überprüfen

LÄSST REALITY-TV DAS GEHIRN SCHRUMPFEN?

Legende



Lesen



Einzelarbeit



Video



Sprechen



Gruppenarbeit



Schreiben



Partnerarbeit



Hören



Hinweis



Deutsches
Haus Kyiv



ZÁPADOČESKÁ
UNIVERZITA
V PLZNI



Co-funded by
the European Union



Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen der Autorin oder des Autors bzw. der Autorinnen oder Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die OeAD-GmbH können dafür verantwortlich gemacht werden.

Dieses Unterrichtsmodul enthält KI-generierte Bilder.

Impressum

2022-1-AT01-KA220-SCH-000086658:

Fictional Science (FiSci)

Förderung von Textkompetenz im kritischen Umgang mit Fake News

Universität Graz:

Stephan Schicker

Victoria Reinsperger

Melanie Hendler

Sabine Schmölzer-Eibinger

Westböhmische Universität Pilsen:

Bettina Steinbauer

Jürgen Ehrenmüller

Deutsches Haus-Kyjiw:

Natalia Kubai

Universität Zagreb:

Lucia Miškulin Saletović

Stand:

Dezember 2025



In diesem Modul lernst du, wie man zwei Strategien des Fact-Checkings (Sourcing & Corroboration) miteinander verknüpfen kann. Du kannst dann...

- ... Metadaten und weitere Informationen zu Metadaten recherchieren und damit Informationen überprüfen (Sourcing)
- ... verschiedene Quellen mit Informationen zum gleichen Thema recherchieren, die Informationen vergleichen und damit überprüfen (Corroboration)
- ... eine Studie als wissenschaftliche Originalquelle von Informationen heranziehen
- ... die Entstehung und Verbreitung von falschen Informationen nachvollziehen
- ... Falschinformationen widerlegen



Dieses Spezialmodul enthält **Wörterklärungen** für alle Wörter über dem GER-Niveau B1. Entsprechende Wörter wurden mit einer Hochzahl versehen. Die Wörterklärungen können über diesen **QR-Code** aufgerufen werden.

Hinweis: Die Wörterklärungen sind in jedem Abschnitt fortlaufend nummeriert und beginnen jeweils neu bei 1.

1. Wissensaktivierung & Awareness

••••• A1: Arbeite zunächst alleine und dann mit einer Mitschülerin/einem Mitschüler.

••••• Lies dir die folgenden Aussagen alleine durch und wähle die drei aus, die auf dich am besten zutreffen.

„Ich schaue¹ nie fern“

„Ich finde, Fernsehen ist Zeitverschwendung².“

„Ich schaue manchmal fern“

„Ich schaue zur Unterhaltung fern“

„Ich schaue fern, aber nur Programme, die auch eine gewisse Qualität haben.“

„Ich schaue oft fern“

„Ich schaue mir gerne Reality-TV-Shows an, weil ich mich dabei von meinen Sorgen ablenken³ kann.“

„Ich schaue fern, damit⁴ ich Neues lernen oder mich informieren kann.“

„Ich kann überhaupt nicht verstehen, dass man sich gerne Reality-TV-Shows anschaut.“

„Ich schaue mir gerne Reality-TV-Shows an, weil ich dabei nicht nachdenken muss.“

„Ich habe noch nie eine Reality-TV-Show angeschaut.“

„Ich schaue mir gerne Reality-TV-Shows an, weil ich es entspannend finde.“

„Ich schaue gerne lange am Stück⁵ fern.“



Tausche⁶ dich nun mit einer Mitschülerin/einem Mitschüler aus: Vergleicht und begründet eure Auswahl. Wo gibt es Gemeinsamkeiten⁷? Wo gibt es Unterschiede?



A2: Fernsehen hat keinen besonders guten Ruf¹, wenn es um unsere Gesundheit geht. Aber ist es wissenschaftlich überprüft², dass Fernsehen dem Gehirn³ schadet? Was glaubt ihr?



Stellt⁴ euch auf einem Meinungsstrahl⁵ in der Klasse auf.



JA, Fernsehen
schadet dem
Gehirn sicher.

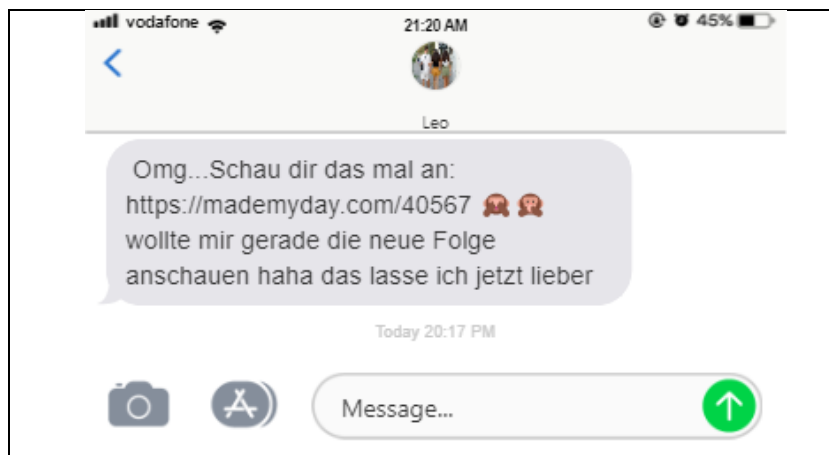
NEIN, Fernsehen
schadet dem Gehirn
sicher nicht.



Bildet ausgehend vom Meinungsstrahl in der Klasse zwei Gruppen (JA-Gruppe & NEIN-Gruppe). Sucht in der Gruppe mindestens 3 Gründe, warum Fernsehen dem Gehirn schaden/nicht schaden könnte und notiert sie:



A3: Du erhältst folgende Nachricht von deiner Freundin Leo. Lies dir die Nachricht durch und sieh dir online den Social-Media-Beitrag an, der in der Nachricht verlinkt¹ ist:



<https://mademyday.com/40567>





A4: Diskutiert zu zweit die folgenden Fragen und macht euch dazu Notizen:

- Wie glaubwürdig¹ schätzt³ ihr die inhaltlichen² Informationen des Social-Media-Beitrags ein?
- Warum schätzt ihr die inhaltlichen Informationen des Social-Media-Beitrags als glaubwürdig/nicht glaubwürdig ein?
- Was würde die inhaltlichen Informationen des Social-Media-Beitrags glaubwürdiger wirken⁴ lassen?
- Wie könntet ihr weiter vorgehen⁵, um zu überprüfen, ob es sich um richtige Informationen handelt⁶?

2. Recherche¹ und Überprüfung von Metadaten und weiterführende² Informationen (Sourcing)



A5: Um die Informationen genauer zu überprüfen, kannst du dich zuerst genauer mit den Metadaten des Social-Media-Beitrags (s. Erklärbox) auseinandersetzen³:



Erklärbox Metadaten

Metadaten sind Daten über andere Daten (zum Beispiel Autorinnen und Autoren, Erscheinungsmedien⁴, erwähnte⁵ Personen, erwähnte Institutionen eines Textes).



Recherchiert⁶ zu zweit auf der Homepage, auf der der Social-Media-Beitrag veröffentlicht wurde, nach folgenden Metadaten und macht euch Notizen:

- Wer ist verantwortlich für die Inhalte des Beitrags?
- Was wird über die Funktion und Zielsetzung⁷ der Homepage bzw. ihrer Inhalte gesagt?
- Was wird über die Recherche und Verantwortung für die inhaltliche Richtigkeit der Informationen gesagt?
- Wo auf der Homepage kann man diese Informationen finden?



A6: Wichtig ist, dass ihr nicht nur die Metadaten selbst, sondern auch weitere Informationen zu den Metadaten (s. Erklärbox) heranzieht¹ und kritisch betrachtet².



Erklärbox: Weitere Informationen zu Metadaten

Weiterführende Informationen zu den einzelnen Metadaten, die man **in zusätzlichen Quellen** findet, sind **genauere Informationen** zu den Autoren und Autorinnen, dem Erscheinungsmittel³ und den im Text erwähnten⁴ Personen und Institutionen, mit denen du Rückschlüsse⁵ auf ihre Vertrauenswürdigkeit⁶ ziehen kannst.



Weiterführende⁷ Informationen zur genannten Homepage gibt es auch auf Wikipedia. Lest⁸ euch zu zweit den Eintrag⁹ durch und diskutiert folgende Fragen. Macht euch Notizen.



- Welche Kritikpunkte zur Homepage werden genannt?
- Mit Blick auf die Kritik: Wie soll man als Leser/Leserin mit den publizierten Informationen umgehen¹⁰?

https://de.wikipedia.org/wiki/Made_My_Day#:~:text=Im%20Jahr%202011%20wurde%20Made,YouTube%20Kanal%20wurde%202015%20gestartet



Vergleicht eure gesammelten Recherche-Ergebnisse in der Klasse.

3. Abgleich inhaltlicher¹ Informationen (Corroboration)



A7: Vorwissensaktivierung²: Die Recherche der Metadaten und weiterer Informationen gibt klare Hinweise dafür, dass man die Aussage des Social-Media-Beitrags weiter überprüfen sollte. Dazu müssen wir uns inhaltlich intensiver mit dem Thema „Lässt Reality-TV das Gehirn³ schrumpfen⁴“ und damit auch mit unserem Gehirn auseinandersetzen⁵.



Überprüft zu zweit, ob die Aussagen in der Tabelle richtig sind, indem⁶ ihr im Internet recherchiert, und stellt⁷ falsche Aussagen richtig.



Gebt immer die Quelle⁸ an, mit der ihr die Aussage überprüft (und richtiggestellt) habt.

Aussage:	Das ist:	So ist es richtig:	Quelle:
Unser Gehirn besteht aus weißer und grauer Substanz bzw. Masse.	richtig ☐ falsch ☐		
In der weißen Substanz sitzen die meisten Zellkörper ⁹ von Nervenzellen.	richtig ☐ falsch ☐		
Der Frontallappen ¹⁰ , der entorhinale Kortex ¹¹ und der Hippocampus ¹² sind Teile des menschlichen Gehirns.	richtig ☐ falsch ☐		
Mit der Magnetresonanztomographie ¹³ (MRI, MRT) können durch ein starkes Magnetfeld und Radiowellen Schichtbilder ¹⁴ des Körpers gemacht werden. Man erhält eine klare und genaue Darstellung von Organen, z.B. des Gehirns.	richtig ☐ falsch ☐		



A8: Um den Social-Media-Beitrag weiter zu untersuchen, kann man die Informationen inhaltlich mit anderen Quellen abgleichen¹. Arbeitet zu zweit.



Sucht mithilfe² der Suchanfrage³ „Lässt Reality TV das Gehirn schrumpfen?“ nach drei anderen Texten (z.B. Zeitungsartikel), in denen auch über die angeblichen Studienergebnisse des Postings berichtet wird.



Haltet⁴ eure Recherche-Ergebnisse in folgender Tabelle fest:



Titel des Artikels/Berichts	Autor/in, Erscheinungsmedium ⁵ , Erscheinungsdatum	Zusammenfassung der Kernaussagen ⁶ in Stichworten ⁷	Quelle(n), auf die im Artikel verwiesen ⁸ wird

- 
 Vergleicht nun die Informationen in den verschiedenen Zeitungsartikeln in der Tabelle. Markiert gleiche Informationen aus unterschiedlichen Texten in der Tabelle gelb. Unterstreicht Informationen aus den Texten, die sich widersprechen, in der Tabelle in rot.
- 
 Bildet nun 4er-Gruppen und vergleicht eure Ergebnisse. Habt ihr widersprüchliche⁹ Informationen gefunden?

4. Inhaltliche Überprüfung und Abgleich¹ mit der Originalquelle² (Corroboration)

- 
 A9: Sicher ist sicher: Wie ihr wahrscheinlich bemerkt habt, wird in den Texten in der Tabelle immer wieder auf eine wissenschaftliche Studie verwiesen³, die die Auswirkungen⁴ von Trash-TV untersucht haben soll. Aber was genau wird bei einer empirischen Untersuchung überhaupt gemacht? Arbeitet zu zweit:
- 
 Bringt die Schritte, die Forscherinnen und Forscher bei der Durchführung⁵ einer Studie durchlaufen⁶, in die richtige Reihenfolge, indem⁷ ihr sie nummeriert. Schritt 1 ist schon markiert.
- 
 Ordnet das passende Beispiel aus der rechten Spalte (Beispielstudie: Einfluss von Sport auf die Kopfrechenleistung⁸) zu, indem ihr die richtigen Kästchen⁹ verbindet.

Schritte einer empirischen Untersuchung	Beispiel
Schritt Nr. ____ Untersuchungsplan entwickeln: Die Forscherinnen und Forscher planen, wie und wann die Daten erhoben ¹⁰ werden z.B. wann und wie oft führen ¹¹ sie eine Umfrage/eine Testung mit welchen Personen durch?	<i>Wie beeinflusst eine halbe Stunde Sport die Kopfrechenleistung von Schülerinnen und Schülern?</i>
Schritt Nr. <u>1</u> Forschungsfrage festlegen: Die Forscherinnen und Forscher formulieren eine klare wissenschaftliche Frage, die ihre Studie beantworten soll	<i>Die Auswertung¹² hat ergeben, dass es keine ausreichend großen Unterschiede zwischen den beiden Gruppen in der Rechenleistung gab, d.h. dass die Hypothese nicht bestätigt wird; die Forscherinnen und Forscher diskutieren nun verschiedene Gründe dafür und überlegen¹³, was sie in weiteren Experimenten genauer untersuchen könnten z.B. könnte die Länge der Sporteinheit eine Rolle gespielt haben?</i>
Schritt Nr. ____	<i>Schülerinnen und Schüler der 10. Schulstufe sollen zu drei Terminen</i>



Daten erheben: Die Forscherinnen und Forscher sammeln Daten z.B. indem sie schriftliche Umfragen, Interviews, Tests, Beobachtungen etc. durchführen	<i>während des Schuljahres einen Rechentest ausfüllen; es gibt dabei zwei Gruppen: Eine Gruppe macht direkt vor dem Rechentest eine halbe Stunde Sport, die andere Gruppe hat normalen Unterricht.</i>
Schritt Nr. ____ Ergebnisse interpretieren: Die Forscherinnen und Forscher interpretieren die Ergebnisse ihrer Analysen und überprüfen kritisch, ob ihre Annahmen ¹⁴ bestätigt oder widerlegt ¹⁵ werden	<i>Forscherinnen und Forscher besuchen verschiedene Schulen und führen dort die Testung durch.</i>
Schritt Nr. ____ Hypothese aufstellen¹⁶: Die Forscherinnen und Forscher formulieren eine Annahme zur Forschungsfrage, die sie testen	<i>Forscherinnen und Forscher schreiben und veröffentlichen einen Artikel in einer wissenschaftlichen Zeitschrift, die Themen der kognitiven Entwicklung und Förderung von Jugendlichen behandelt.</i>
Schritt Nr. ____ Daten analysieren: Die Forscherinnen und Forscher werten ¹⁷ ihre Daten aus z.B. Antworten in Interviews, Umfragen oder Tests und suchen nach Mustern ¹⁸ , Veränderungen über die Zeit oder Unterschieden zwischen Gruppen; dabei verwenden sie oft statistische Methoden	<i>Eine halbe Stunde Sport direkt vor dem Rechnen wirkt sich positiv auf die Rechenleistung von Schülerinnen und Schülern aus. Schülerinnen und Schüler, die vor dem Rechnen eine halbe Stunde Sport machen, machen weniger Fehler beim Rechnen als Schülerinnen und Schüler, die vorher normalen Unterricht haben.</i>
Schritt Nr. ____ Ergebnisse veröffentlichen: Damit auch andere Personen von den Ergebnissen erfahren, verfassen ¹⁹ die Forscherinnen und Forscher wissenschaftliche Texte, die zeigen, wie sie die Untersuchung durchgeführt haben und was ihre Ergebnisse sind	<i>Forscherinnen und Forscher werten die Rechentests aus und analysieren, ob sich Unterschiede zwischen den beiden Gruppen zeigen.</i>

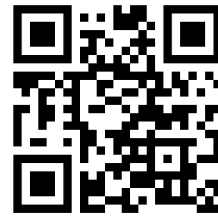
 **A10: Um ganz sicherzugehen¹, dass die Informationen zur Auswirkung von Reality-TV auf das Gehirn aus den Zeitungsartikeln stimmen, ist es sinnvoll, dass man sie mit den Aussagen in der Originalstudie abgleicht²:**

Dougherty et al. (2021): Long-term television viewing patterns and gray matter brain volume in midlives. In: Brain Imaging and Behavior 16, S. 637-644.



Vor dem Lesen: Mit Blick auf die Zeitungsartikel aus A8 und den Social-Media-Beitrag aus A3: Welche Forschungsfrage könnten die Forscherinnen und Forscher der Studie formuliert haben? Notiert zu zweit eine mögliche Forschungsfrage.

<https://mademyday.com/40567>



Forschungsfrage:



Sammelt eure Forschungsfragen in der Klasse und diskutiert gemeinsam folgende Fragen:

- Welche Daten könnten die Forscherinnen und Forscher erheben, um Antworten auf diese Forschungsfrage zu finden?
- Welche Hypothesen könnten die Forscherinnen und Forscher zu dieser Forschungsfrage formuliert haben?



Lies nun alleine das Abstract (s. Erklärbox) des wissenschaftlichen Artikels von Dougherty et al. (2021). Optional findet ihr auch den Originaltext auf Englisch unten.



Markiere folgende Informationen in der entsprechenden Farbe:

- Informationen zur **zentralen Forschungsfrage**, die die Studie beantworten soll (**Was** soll herausgefunden werden?): → **ROT**
- Informationen zu den **Teilnehmerinnen und Teilnehmern** der Studie (**Wer** wird untersucht?): → **BLAU**
- Informationen zu **Methoden**, mit denen in der Untersuchung gearbeitet wird (**Wie** werden die Personen untersucht? Was wird gemessen?): → **GELB**
- Informationen zu den **Ergebnissen** der Untersuchung (**Was** hat die Untersuchung ergeben?): → **GRÜN**



Erklärbox: Abstract

Ein Abstract ist eine kurze Zusammenfassung des wissenschaftlichen Artikels. Er enthält die wichtigsten Informationen zur wissenschaftlichen Untersuchung: die Forschungsfrage, der die Forscherinnen und Forscher nachgehen³ wollen, ihre wichtigsten Annahmen, die methodische Vorgehensweise⁴ und die Schlussfolgerungen⁵ oder Ergebnisse der Studie.



Abstract*

In dieser Studie sollte untersucht werden, ob Langzeitfernsehen, eine gängige⁶ sitzende Tätigkeit, im frühen bis mittleren Erwachsenenalter mit dem Volumen der grauen Substanz im Gehirn in der Lebensmitte zusammenhängt⁷ und ob dies unabhängig von körperlicher Aktivität ist. Wir untersuchten 599 Teilnehmer (51 % weiblich, Durchschnittsalter 30,3 $\pm$ 3,5 Jahre bei Studienbeginn und 50,2 $\pm$ 3,5 Jahre bei der Nachuntersuchung und dem MRT). Wir bewerteten⁸ das Fernsehverhalten mit einem mehrfach eingesetzten⁹ von einem Interviewer ausgefüllten Fragebogen^{10**} über einen Zeitraum¹¹ von 20 Jahren. Strukturelle MRI-Messungen der Volumina des frontalen Kortex¹², des entorhinalen Kortex, des Hippocampus¹³ und der gesamten grauen Substanz wurden in der Lebensmitte (mit durchschnittlich 50,2 Jahren) durchgeführt. Im Laufe¹⁴ der 20 Jahre gaben die Teilnehmer an, durchschnittlich 2,5 $\pm$ 1,7 Stunden pro Tag fernzusehen. [...] Ein höherer Fernsehkonsum hing negativ mit dem Volumen der grauen Substanz im frontalen (β = - 0,77; p = 0,01) und entorhinalen Kortex (β = - 23,83; p = 0,05) sowie der gesamten grauen Substanz (β = - 2,09; p = 0,003) zusammen, nicht aber mit dem Hippocampus. Dieser Zusammenhang bleibt auch dann bestehen, wenn die körperliche Aktivität der Versuchspersonen¹⁵ als Faktor miteingerechnet¹⁶ wird. [...] Bei Erwachsenen mittleren Alters (mit durchschnittlich 50,2 Jahren) war also ein höherer Fernsehkonsum im frühen bis mittleren Erwachsenenalter (mit durchschnittlich 30,3 Jahren) mit einem geringeren Volumen der grauen Substanz verbunden. Bewegungsarmut¹⁷ oder andere Aspekte des Fernsehens können für die Alterung¹⁸ des Gehirns auch im mittleren Alter von Bedeutung¹⁹ sein.

Quelle: Dougherty et al. (2021): Long-term television viewing patterns and gray matter brain volume in midlifes. In: Brain Imaging and Behavior 16, S. 637. (*leicht gekürzt, übersetzt)

** Die Teilnehmer wurden nach der durchschnittlichen Anzahl von Stunden pro Tag gefragt, die sie in den letzten 12 Monaten mit Fernsehen verbrachten. [...] Alle Teilnehmer füllten [...] eine Reihe von gesundheitsbezogenen²⁰ Fragebögen [...] z.B. zu Raucherstatus, Alkoholkonsum, Body-Mass-Index, Blutdruck, Depression und körperliche Aktivität aus. (Quelle: Dougherty et al. (2021), S. 638)

Abstract*

The purpose of this study was to investigate whether long-term television viewing patterns, a common sedentary behavior, in early to mid-adulthood is associated with gray matter brain volume in midlife and if this is independent of physical activity. We evaluated 599 participants (51% female, mean age 30.3 $\pm$ 3.5 at baseline and 50.2 $\pm$ 3.5 years at follow-up and MRI). We assessed television patterns with repeated interviewer-administered questionnaire** spanning 20 years. Structural MRI measures of frontal cortex, entorhinal cortex, hippocampal, and total gray matter volumes were assessed at midlife (with an average of 50.2 years). Over the 20 years, participants reported viewing an average of 2.5 $\pm$ 1.7 h of television per day (range: 0–10 h). [...] Greater television viewing was negatively associated with gray matter volume in the frontal (β = - 0.77; p = 0.01) and entorhinal cortex (β = - 23.83; p = 0.05) as well as total gray matter (β = - 2.09; p = 0.003) but not hippocampus. These results remained unchanged after additional adjustment for physical activity. [...] Among middle-aged adults (with an average of 50.2 years), greater television viewing in early to mid-adulthood was



associated with lower gray matter volume. Sedentariness or other facets of television viewing may be important for brain aging even in middle age.

Source: Dougherty et al. (2021): Long-term television viewing patterns and gray matter brain volume in midlifes. In: Brain Imaging and Behavior 16, S. 637. (*slightly shortened, translated)

** Participants were asked about the average number of hours per day they had spent watching television in the last 12 months. [...] All participants completed [...] a series of health-related questionnaires [...] e.g. on smoking status, alcohol consumption, body mass index, blood pressure, depression and physical activity. (Source: Dougherty et al. (2021), p. 638)



Vergleiche nun mit einer Mitschülerin/einem Mitschüler: Habt ihr die gleichen Informationen unterstrichen?



Nach dem Lesen: Vergleicht zu zweit die Forschungsfrage, die ihr im Abstract markiert habt, mit der Forschungsfrage, die ihr vor dem Lesen notiert habt. Worin liegt der Unterschied?

Forschungsfrage (vor dem Lesen erwartet):

?

Forschungsfrage (im Abstract):

?



Was genau hat die Studie wirklich untersucht: Kreuzt zu zweit an.

☐ den Einfluss von 15 Stunden Reality-TV pro Monat auf das Volumen des Gehirns bei jungen Erwachsenen

☐ den Einfluss von langem Fernsehen als sitzende Tätigkeit über 20 Jahre auf das Volumen bestimmter Gehirnnareale²¹ bei durchschnittlich ca. 50-Jährigen

☐ den Einfluss einer bestimmten Reality-TV-Show auf das Gehirn 20-jähriger Personen, die die Show über ein Jahr lang jeden Tag anschauen

☐ den Unterschied des Gehirnvolumens zwischen Personen, die nie Reality-TV schauen und Personen, die jeden Tag Reality-TV anschauen



Überprüft zu zweit die Aussagen der verschiedenen Artikel zum Thema in der Tabelle in A8: In welchen Texten werden Ergebnisse der Studie falsch wiedergegeben²²?



A11: Arbeitet zu zweit: Gestaltet¹ das Social-Media-Posting aus A3 so um, dass die Ergebnisse der Studie richtig wiedergegeben werden.



5. Auseinandersetzung¹ mit der Entstehung und Verbreitung² der Falschinformation



A12: Stellt³ zu zweit Vermutungen auf: Wie konnte sich diese falsche Information so rasant⁴ und über mehrere Texte hinweg verbreiten⁵? Könnte das auch am Thema der Information liegen?



A13: Du findest hier den Link zum ersten Artikel, der die Erkenntnisse¹ der Studie wiedergibt². Lies dir den Artikel alleine durch. Du kannst auch Online-Wörterbücher



oder Übersetzungsprogramme (z.B. PONS; DeepL) verwenden, wenn du Schwierigkeiten hast, den Text zu verstehen.

Heritage, Stuart (2021): The proof is in: TV really does rot your brain. In: The Guardian. https://www.theguardian.com/tv-and-radio/2021/sep/13/the-proof-is-in-tv-really-does-rot-your-brain?CMP=fb_gu&utm_medium=Social&utm_source=Facebook#Echobox=1631537249



Untersuche den Text genauer: Befülle die folgende Tabelle mit einer konkreten Textpassage aus dem Artikel von Heritage.

Textstelle mit wissenschaftlich überprüften Informationen:	Textstelle mit persönlicher Meinung/subjektivem Kommentar des Autors:



Vergleiche die Textstellen, die du gefunden hast mit denen einer Mitschülerin/eines Mitschülers.



Diskutiert zu zweit und macht euch Notizen:

- Woran kann man in der Textstelle in der rechten Spalte erkennen, dass es sich um eine Meinungsäußerung³ und nicht um die Wiedergabe⁴ von Fakten handelt⁵?
- Wieso kann man davon ausgehen⁶, dass dieser Artikel der Startpunkt für die Verbreitung der Falschinformation war?



A14: Beantwortet zu zweit die folgenden Fragen, indem¹ ihr die Antwort ankreuzt und sie schriftlich in Stichworten² begründet:



1. Welche Funktion bzw. Zielsetzung hat der wissenschaftliche Text von Dougherty et al. (2021)?

☐ appellieren³ ☐ informieren ☐ unterhalten⁴ ☐ überzeugen ☐ schockieren

Begründung:

2. Welche Funktion bzw. Zielsetzung hat der Text von Stuart Heritage (2021)?

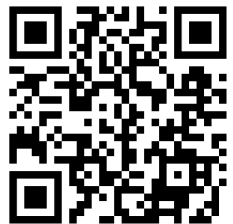
☐ appellieren ☐ informieren ☐ unterhalten ☐ überzeugen ☐ schockieren

Begründung:

3. Welcher Art von Falschinformation entspricht die Falschinformation in den Texten aus A8?

☐ Desinformation⁵ ☐ Misinformation⁶

Begründung:



A15: Diskutiert zu zweit folgende Reflexionsfragen mündlich.

- Warum erscheint¹ es euch wichtig/nicht wichtig, dass ihr die Funktion und Zielsetzung eines Textes hinterfragt²?
- Was nehmt ihr für euren eigenen Umgang³ mit Informationen, die euch online begegnen⁴, mit?

6. Reaktion auf Falschinformation: Widerlegung¹



- A16: Nach deiner umfassenden² Recherche beschließt du, auch deine Freundin Leo aufzuklären, dass der Beitrag³, den sie gefunden hat, nicht auf wissenschaftlich überprüften Informationen basiert. Du schickst ihr eine Sprachnachricht.

Nimm⁴ ein Audio auf, in dem du kurz zusammenfasst⁵, was du über die Information im Social-Media-Beitrag herausgefunden hast.

